

Ebola – Hilfe ist weiterhin dringend nötig

Hohe Spendenbereitschaft der Apothekerschaft
in Baden-Württemberg

Mit 10.450 Euro hat das Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker im Dezember 2014 nochmals den langjährigen Partner, action medeor, unterstützt. Damit flossen aus baden-württembergischen Spendengeldern insgesamt 14.175 Euro in die Krisenregion, denn bereits im September waren erste Spenden in Höhe von 3.725 Euro überwiesen worden.

action medeor leistet direkt vor Ort Hilfe: Im liberianischen Monrovia wurde eine Isolierstation aufgebaut, Gesundheitsstationen wurden mit Schutzkleidung und Medikamenten versorgt. Auch wichtige Aufklärungs- und Präventionsprogramme konnten für die betroffenen Menschen ins Leben gerufen werden.

Mit der Spende des Hilfswerks konnten Sendungen größtenteils in die von Ebola betroffenen Länder Liberia und Sierra Leone unterstützt werden. Außerdem wurden Schutzausrüstungen und medizinisches Equipment in den Kongo, nach Kamerun, Burkina Faso, Nigeria, Gambia, Guinea, Tansania, Togo und auf die Karibischen Inseln versandt.

Die Sendungen haben vor allem einzelne Artikel zum persönlichen Schutz der Gesundheitshelfer vor Ebola beinhaltet, denn es ist erste Pflicht, die Helfer vor dem aggressiven Virus zu schützen, damit die Versorgung der Betroffenen bewerkstelligt werden kann. Ganzkörperschutzanzüge, Nitril-Handschuhe, Atemmasken, Schutzhauben, Schutzbrillen, Schürzen und Gummistiefel wurden den Helfern zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurden Medikamente wie Antibiotika und Infusionslösungen versendet, um die Ebola-Symptome zu behandeln.



Aktuell gibt es laut WHO weltweit 21.724 bestätigte Ebola-Fälle. Mehr als 8.600 Todesopfer der Seuche sind bislang zu beklagen. Erste zaghafte, positive Meldungen werden derzeit über die Medien verbreitet. Mali wurde mittlerweile zum Ebola-freien Land erklärt. In Sierra Leone lassen die Zahlen darauf schließen, dass sich die Zunahme der Neuerkrankungen verlangsamt. Sierra Leone ist mit der Anzahl der an Ebola Erkrankten derzeit am stärksten von Ebola betroffen, gefolgt von Liberia. Insgesamt waren dort seit Beginn des Ebola-Ausbruchs Anfang 2014, 8.478 Personen an Ebola erkrankt. Davon sind 3.605 Personen an dem Virus gestorben.

Die Entwicklungen und Zahlen machen eines deutlich: Die ersten Hilfsmaßnahmen greifen, aber die Arbeit muss weitergehen, auch wenn die Zahl der Neuinfektionen teilweise zurückgeht. p eb

INFO

Ansprechpartner beim LAV ist:
Peggy Bether
Tel. 0711 22334-71
Fax 0711 22334-99
bether@apotheker.de

Hilfswerk
DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN
APOTHEKERINNEN UND APOTHEKER e.V.

